

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1961-04-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, 24. April 1961

Herrn Martin Wipf
Verwalter
Krankenhaus Horgen
Horgen am Zürichsee
Schweiz

Sehr geehrter Herr Wipf,-

viel zu spät danke ich Ihnen für Ihren so freundlichen Brief vom 27. Januar. Aber ich bin so lange krank gewesen, dass all meine Arbeit und meine gesamte Korrespondenz in die scheusslichste Unordnung geriet, und ich Sie also bitten muss, mir die Verspätung nachzusehen.

Aber ich wollte Sie gewiss nicht kränken und habe auch nie geglaubt, es sei Ihre Absicht gewesen, mich "einfach nochmals um Fr. 1000 zu erleichtern".

Dass ich erstaunt war, haben Sie offenbar verstanden; aber nochmals möchte ich darauf hinweisen, dass ich sogar meinem Erstaunen keinen so deutlichen Ausdruck verliehen hätte, wäre mir nicht in einem anderen Departement des Krankenhauses Horgen recht übel mitgespielt worden. Dafür - in irgendeinem Sinne: die Verwaltung, und sei es nur durch einen unliebenswürdigen Brief, gewissermassen zu "bestrafen", war nicht ganz recht von mir und ich bitte Sie dafür ausdrücklich um Entschuldigung.

Im übrigen sind ja unsere Angelegenheiten aufs beste bereinigt, und so schliesse ich mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen

als Ihre

